

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Einzelhefte: 10 Pf. —
Abonnements: 1.80 monatlich, 18.00 jährlich, ohne
Postgebühren. — In allen Buchhandlungen und
Postämtern zu beziehen.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Preis:

Abonnements: 1.80 monatlich, 18.00 jährlich, ohne
Postgebühren. — In allen Buchhandlungen und
Postämtern zu beziehen.

Bezugspreis: Durch den Verlag bezogen: M. 1.80 monatlich, M. 18.00 jährlich, ohne
Postgebühren. — In allen Buchhandlungen und Postämtern zu beziehen.

Regelgebühren: Einzelhefte M. 1.80, Finanz- und Postverkehrs-Beiträge M. 2.80, auswärtige
Abonnements M. 2.80, deutsche Reichsteile M. 1.80, auswärtige Reichsteile M. 2.80, für die einseitige
Abnahme der Reichsteile M. 1.80, für die einseitige Abnahme der auswärtigen Reichsteile M. 2.80.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 9, Poststraße 18, Fernsprecher: Amt Zentrum 11435-11437.

Samstag, 24. Dezember 1921.

Abend-Ausgabe.

Nr. 588. • 69. Jahrgang.

Der Weg zur sozialen Versöhnung.

Eine Weihnachtsbetrachtung.

Von Anna Papprik.

Die Klüfte zwischen den gesellschaftlichen Schichten, die
zum Klassenkampf geführt hat, beruht viel weniger auf der
Verschiedenheit der materiellen Verhältnisse als auf der Ver-
schiedenheit der Kultur. Der Unterschied zwischen „arm und
reich“ ist größer innerhalb der gebildeten Stände als zwi-
schen dem auf entlohnenden Arbeiter einerseits und dem oft
mit bitterer Not ringenden Intellektuellen andererseits,
aber der arme Künstler, der bedrängte Gelehrte hat nicht
den wohlhabenden Unternehmer, weil beide sich als Ange-
hörige ein- und derselben „Kastei“ fühlen, weil ihre Lebens-
anschauungen und Lebensbedingungen auf der Basis des
gleichen Kulturideals stehen. Der Dasein der arbeitenden
Schichten entspringt daher weniger dem Reiz als der Ver-
ständnislosigkeit. Für den Arbeiter ist jeder, der sein Brot
nicht mit der Hand verdient, die Dornen, der Schmarotzer,
der vom Schweiße des Proletariats lebt. Er hat für die
Mühen und Sorgen, für die Anforderungen des geistigen
Schaffens kein Verständnis. Er versteht es nicht, daß der
geistige Arbeiter Kulturbedürfnisse hat und damit Mehrver-
dienste hat, die zu seinem Verfall gehören, so daß bei gleichen
Einkünften der gebildete Arbeiter eine bittere Not leidet, während
für den Handarbeiter ein gutes Auskommen bedeutet. Der
Arzt, der Rechtsanwalt, der Lehrer müssen sich besser kleiden
als der Arbeiter; sie brauchen ein ruhiges Studierzimmer;
die Ausgaben für Bücher, die Teilnahme an wissenschaft-
lichen Körperlichkeiten, der Besuch von Kongressen verschlingen
viel Geld. Der Arbeiter sieht in diesen Reizbedürfnissen
aber lediglich einen „Luxus für reiche Leute“. Darum wird
materielle Hebung des Arbeiterstandes, so notwendig und
menschenswert sie ist, doch niemals die soziale Versöhnung
herbeiführen, wenn das Kulturniveau der breiten Massen
nicht gehoben wird. Die höheren Einkünfte des Arbeiters
werden lediglich für materielle Genüsse angewendet wer-
den, so lange geistige Güter ihm einen unverständlichen
Luxus bedeuten. Die erste Voraussetzung der Höherentwick-
lung seiner kulturellen Bedürfnisse beruht darauf auf der
Schaffung von Wohnungen für das Volk, die ihm mehr
helfen als ein Obdach. Wenn eine Familie in einem
Zimmer zusammengepfercht lebt, dann fehlt es an Ruhe und
Platz, um sich in ein Buch zu versenken. Die Unordnung und
Unhygienität, die in einem solchen Raum naturgemäß
herrschen, lassen den Wunsch nach einem Schmutz des
Heims, nach einem Bild, einem Blumenstrauß gar nicht auf-
kommen. Die zweite Voraussetzung liegt in der Erziehung,
in der Pflege geistiger und überpersönlicher Interessen.
Die Erziehungs- und Schulreform, die wir anstreben,
wird die erste Brücke des Verständnisses schlagen, indem sie
die Kinder der verschiedenen Stände in nähere Berührung
bringt und den begabten Kindern der arbeitenden Schichten
tiefen Aufsteigsmöglichkeiten bietet. Andererseits er-
weisen die Kinder der höheren Kreise jetzt vielfach prak-
tische Berufe, weil diese ihnen einen ruhigeren und sichereren
Einkommen gewährleisten. Durch diese Vermischung, durch
eines Sinnesüberflusses aus der unteren Schichten in die
oberen und umgekehrt, werden nach und nach die gegen-
seitigen Vorurteile fallen, die sich wie Schranken zwischen
den verschiedenen Ständen aufbauen. Wir dürfen aber
nicht nur auf diese rein automatische Wirkung hoffen, son-
dern wir müssen sie bewußt fördern und unterstützen, indem
wir uns selbst von den Regeln der Konvention befreien und
durch unseren erzieherischen Einfluß auf die Jugend unserer
Kreise dahin wirken, daß in Zukunft der Mensch nicht nach
der Art seiner Arbeit und nicht nach dem Umfang seines
Geldverdiensts beurteilt wird, sondern lediglich nach seinem
inneren Wert. Nicht Wissen bedeutet Kultur, sondern
Bildung. Die Bildung des Herzens und des Gefühls, die
zur Versöhnung führt, kann sich der Mensch in jedem Stande
und in jedem Beruf aneignen. Die Wege dafür frei zu
machen und zu ebnen, ist die Kulturmission der gebildeten
Kreise.

Man hat das Weihnachtsfest stets „das Fest der Liebe“
genannt, aber wir haben diese Liebe meist in recht egoistischer
Weise betätigt, indem wir nur daran dachten, unsere
„Küchen“ zu erfreuen. Wir fachten das Wort „unserer
Küchen“ im wörtlichen, nicht im „christlichen“ Sinn auf.
Denn, wo der Geist der Zeit das Feiern und Schenken sehr
beschränkt, sollten wir uns einmal darauf besinnen, was
wir in der Vergangenheit veräußert haben und welche
Wünsche die Zukunft von uns fordert. Jetzt kann man mit
„Gemeinnützigkeit“ nicht mehr helfen, unser Volk fordert Ge-
rechtigkeit und Verständnis, und nur wenn wir selbst lernen,
zu verstehen und damit vieles zu entschuldigen, dürfen wir
hoffen, daß auch das misleitete Proletariat sich aus dem
Klassenkampf heraus zum Verständnis und damit zur Ver-
söhnung hindurchbringen wird!

Beratungen des Reichskabinetts.

Dr. Berlin, 24. Dez. Der Deutschen Allgemeinen Zeit-
ung zufolge beschäftigt sich das Reichskabinett gestern
nachmittags mit der Kohlenfrage. Die maßgebenden
Stellen und der Auffassung, daß alle Anstrengungen zu
machen werden müssen, um den Kohlentransport zu
versichern und damit die dem Wirtschaftsleben drohende Ge-
fahr zu beseitigen. — Im Anschluß an die Kabinettsitzung
und eine Besprechung der an der Reparationsfrage betei-
ligten Ressorts über den gegenwärtigen Stand der Re-
parationsfrage. Der Termin für die Beantwortung
der drei von der Reparationskommission in ihrer Note
vom 17. Dezember gestellten Fragen steht noch nicht fest.

Deutschland wartet.

Br. Berlin, 24. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Der
„Vorwärts“ berichtet: Auch bis gestern abend hatte die
Reichsregierung weder eine offizielle noch eine inoffizielle
Nachricht über das Ergeb-
nis der Londoner Reparationsberatungen und ebenso-
wenig eine Antwort auf ihren Antrag um Zahlungs-
ausbau. Sie verhält sich also noch abwartend.

Die Tagung des Obersten Rates in Cannes.

Dr. Paris, 24. Dez. Nach einer Meldung des „Welt-
Blattes“ aus London beginnt die Tagung des Obersten
Rates in Cannes endgültig am 8. Januar. Den Be-
setzungen gebe jedenfalls eine Privatverhandlung zwischen
Klond George und Briand voran für die Dauer der Kon-
ferenz seien sechs Tage vorgegeben. Dann werde eine
Konferenz der alliierten Außenminister stattfinden, die sich
mit der Frage des nahen Ostens beschäftigen werde; für
deren Dauer seien zehn bis zwölf Tage vorgegeben.
Der „Matin“ legt in einem Artikel über die Ver-
handlungen von London, Ende Januar müsse man einen
Plan für den Wiederaufbau Europas haben, der von ganz
Europa gebilligt werde. Diesem Plan werde ein genaues
französisch-englisches Programm zugrunde
liegen, das drei Punkte umfasse:

1. Die Wiederaufbauung Rußlands durch
die Wiederherstellung seiner Eisenbahnlinie und seines
Eisenbahnmateriells, was eine Handels- und Finanzan-
gelegenheit von großem Umfang sei, die politische Klugheit
erfordere, wenn man nicht von den Sowjets gezwungen oder
durch die deutsche Politik überlistet werden wolle;
2. Die Lösung der Wechsellagerungsfrage und
3. endlich, was Deutschland anbelange, besondere Maß-
nahmen für die absolute Kontrolle der Zoll- und
Eisenbahnen, der Ausfuhr von Kapital, des Budgets der
Reichsbank und der Banknoten. Diese Kontrolle müsse
indirekt ausgeübt werden selbst auf das deutsche Ver-
mögen im Ausland durch gewisse Mittel, die man in
Verfall bringen müsse.

Das sei der Plan des europäischen Wiederaufbaus, der
sich direkt mit dem Reparationsproblem verbinde, weil be-
sonders die Wiederherstellung Deutschlands zur Bedingung die
berechtigte Erfüllung dessen habe, was seine Gläubiger er-
warteten. Es müsse also die Anstrengung einer europäischen
Solidarität durch klare und wirkungsvolle Garantien
gewissermaßen in Münze umgewandelt werden, damit auf
dem Finanzmarkt ein Teil der deutschen Schuld mobilisiert
werden und damit durch Anleihen den dringenden Be-
dürfnissen von Rationen Genüge geleistet werden könne, die
wie Frankreich für ihre Kriegskosten ungeheure Vor-
schüsse hätten leisten müssen.

Dr. London, 24. Dez. „Daily Telegraph“ schreibt:
Sowjetrußland werde auf der Konferenz von Cannes
nicht vertreten sein. Es sei jedoch wahrscheinlich, daß
Deutschland, wenn auch nicht in unmittelbarer Weise
durch die Haupt der deutschen Regierung, so doch mittelbar
durch technische Delegierte vertreten sein werde, die sich zu
Informationszwecken zur Verfügung des Obersten Rates
halten würden, ebenso wie Rathenau, der während der
letzten englisch-französischen Beratungen sich zur Verfügung
des britischen Sachamtes gehalten habe.

Neuer erfährt: Man erwartet, daß die Außenminister
Englands, Frankreichs und Italiens zur Erörterung der
Probleme des nahen Ostens am 12. Januar in Paris
zusammentreten würden. Wenn ein endgültiger Beschluß
erzielt wird, wird er dem Obersten Rat mitgeteilt werden.

Dr. London, 24. Dez. Das Reutersche Bureau erfährt,
daß das Datum der Einberufung des Obersten Rates zur
Konferenz in Cannes noch nicht endgültig festgelegt
sei. Dem augenblicklichen Plan zufolge werde Klond George
und sein Sekretär London nächsten Montag verlassen, um
sich nach Südrussland zu begeben. Einige Tage später werde
der Sachkanzler mit den Vertretern des Sachamtes nach
Paris reisen, um der englisch-französischen Sachverständigen-
Konferenz beizuwohnen. Am 2. Januar werde der größte
Teil der britischen Kommission nach Südrussland abfahren.
Die Konferenz des Obersten Rates beginne vermutlich am
5. Januar.

Die Auffassung Frankreichs.

Dr. Berlin, 24. Dez. Der Berliner Korrespondent der
„Voss. Ztg.“ berichtet über die Auffassung Frank-
reichs bezüglich der in der Konferenz von Cannes zu er-
örternden Fragen auf Grund einer an zuständiger französi-
scher Stelle erhaltenen Information. Daß im Gegen-
satz zu England Frankreich eine gleichzeitige Lösung der drei
dringenden Probleme, die deutsche Frage, die mitteleuro-
päische Frage und die Wiederherstellung der wirtschaftlichen
Ordnung in Rußland, als das dringendste Problem, durch
dessen Lösung allein eine brauchbare Grundlage für den
Wiederaufbau Europas geschaffen werden könne, wünsche.
Für die Sanierung der deutschen Finanzen,
die als Voraussetzung für die Wiederherstellung der nor-
malen Wirtschaftslage zu gelten habe, hätten die französi-
schen Sachverständigen ein Programm ausgearbeitet, das
eine Erweiterung der Befugnisse des Garantienausschusses,
nicht aber die Einleitung einer künftigen Kontrolle vorsehe.
Die französischen Vorschläge bezeichneten zunächst die Neu-
ordnung der Reichsbank-Vorfassung nach dem Vorbild des
Statuts der Bank von Frankreich oder der Bank von Eng-
land als unerlässlich. Sie forderten weiter die Schaffung
einer Devisenzentrale zur Verhütung der Devisen-
spekulation und die Verhängung der Vorschriften über die
Devisenabgabe von der Ausfuhr. Unter der Voraussetzung,
daß die Sanierung der deutschen Bilanz erzielt werde, sei
Frankreich bereit, auf den Londoner Zahlungsplan
zu verzichten und bei der Lösung der Reparations-
frage auf völlig neuer Grundlage mitzuwirken. Frankreich
habe auch nichts dagegen einzuräumen, daß das Re-
parationsproblem auf der Konferenz unter Singu-
lierung Deutschlands besprochen werde. Nach dem französi-
schen Plan sollten die in London vereinbarten Jahres-
zahlungen durch eine große internationale An-
leihe, die 15 oder 16 Milliarden Goldmark erreichen
könnte, abgelöst werden.

Die Entscheidung der Reparationskommission.

Dr. London, 24. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Die Re-
parationskommission wird Deutschland die Mitteilung
zukommen lassen, daß die beiden nächsten
Zahlungen vollständig zu erfolgen haben.

Die englische Friedensoffensive.

Dr. Rom, 24. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Hier ist die
Hoffnung und die Überzeugung verbreitet, daß im Januar
die Zukunft Europas entscheidend gestaltet
werden kann. Man glaubt, daß durch die englische Friedens-
offensive, wie sie hier genannt wird, die in dem Buche
Pittis sicherlich nicht zufällig vorgesehene Sicherung
Frankreichs durch den englisch-italienischen Schutz garantiert
sei. Die englisch-italienische Diplomatie ist entschlossen, Frank-
reich den Vorwand zu nehmen, an dem bisher jede Initiative
gescheitert ist und der auch in Frankreich den nicht chauvi-
nistischen Kreisen das Aufkommen unmöglich gemacht hat.
So bestimmt die Garantien lauten werden, so bestimmt wer-
den die englischen und italienischen Gegenforderungen
an Frankreich sein.

Ein englischer Finanzrat.

Dr. Amsterdam, 24. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Aus
London wird gemeldet: Klond George hielt gestern
in Gegenwart Chamberlains, des Sachverständigen
Porne und des Kriegsektors Evans in der Downing-
street eine Konferenz mit vier führenden Vertretern der
britischen Finanz- und der Industrie ab, in der die Fragen
des wirtschaftlichen Wiederaufbaus Europas be-
handelt wurden. An der Besprechung nahm auch Kin-
dersley, der Direktor der Bank von England, teil. In
der nächsten Woche werden die vier Sachverständigen nach
Paris reisen, um dort mit dem Komitee der französischen
Sachverständigen Verhandlungen zu pflegen. Die Be-
schlüsse, die aus diesen gemeinsamen Beratungen hervor-
gehen, sollen an die alliierten Regierungen in der nächsten
Sitzung des Obersten Rates überbracht werden.

Die Opposition gegen Briand.

Dr. Paris, 24. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Briand hat
gestern dem Präsidenten der Republik einen Vortrag über
die Londoner Konferenz gehalten. Der Ministerrat wird
sich mit den Plänen Klonds Georges beschäftigen. Inzwischen
hat der frühere Finanzminister Klok, einer der Führer
der Opposition, dem Ministerpräsidenten angekündigt, daß
er ihn über die Stellung Frankreichs in der Wiederauf-
baufrage zu interpellieren wünsche. Briand hat
dem Abgeordneten geantwortet, daß er vor der Konferenz von
Cannes eine Diskussion dieser Art nicht eingehen könne.
Da Klok auf sein Vorhaben nicht verzichtet hat, muß die
Kammer über diese Frage entscheiden. Es ist also immer-
hin möglich, daß der heilige Abend noch einige Über-
rassungen bringen wird.

Berminderung des Personenzugverkehrs nach Weihnachten.

Dr. Berlin, 23. Dez. Der Rikst und, worin die deutsche
Regierung mit den aufgewungenen Kohlenliefer-
ungen an die Entente gekommen ist, beeinflusst
naturgemäß die für den inländischen Verbrauch verfügbare
bleibende Kohlenmenge. Darunter wird auch die Reichs-
bahn zu leiden haben, da ihre Kohlenversorgung unter den
Bedingungen bleibt. Wenn auch für den eigentlichen Weich-
nachtsverkehr eine Einschränkung des Personenverkehrs ver-
mieden wurde, so muß doch insofern nach Weihnachten
eine Verminderung der dem Personenverkehr
dienenden Züge eintreten, um möglichst viel Kohlen für den
Güterverkehr übrig zu behalten. Die Bewältigung des Ver-
kehrs der übrigen eisenbahnähnlichen nach den Festtagen an-
nähernd etwas abnimmt, wird dadurch nicht in Frage gestellt.
Die Reisenden werden aber eine engere Befestigung der Züge
seitwärts in Kauf nehmen müssen.

Streitdrohung der Breslauer Eisenbahner.

Br. Breslau, 24. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Mehrere
tausend Eisenbahner des hiesigen Direktionsbezirks
demonstrieren vor dem Direktionsgebäude und über-
mittelten der Reichsregierung sowie den Spitzen-
organisationen telegraphisch eine Entschliebung, in der
ein sofortiger Vorstoß von 1000 M. sowie
die sofortige Regelung der Ortsklasseneinteilung für
alle Orte gefordert wird. Im Falle der Ablehnung
wird mit sofortigem Streik gedroht.

Br. Berlin, 24. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Die
Ortsverbände der Eisenbahner in Halle und Essen
haben die Entsendung eines Vertreters des Berliner
Hauptvorstandes verlangt, damit dieser sich von der
Stimmung der Beamten unterrichten und den Reichs-
stellen Bericht erstatten könne.

Das Arbeitszeitgesetz für die Eisenbahnen.

Br. Berlin, 24. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Die Eisen-
bahnverwaltung hat den Entwurf des Arbeitszeitgesetzes mit
den Hauptvertretungskörpern des Personals unter Hinzuziehung
von Gewerkschaftsvertretern beraten. Dabei haben
sich Meinungsverschiedenheiten ergeben. Die
Verhandlungen sind auf einen toten Punkt angelangt,
darauf hat die Verwaltung es abgelehnt den Entwurf mit
dem Personal weiterzuberaten, weil er bereits im Kabinett
in Behandlung genommen sei und weil man aus außen-
politischen Gründen und auch nach dem persönlichen Wunsch
des Reichsministers die Beschleunigung der Behandlung des
Entwurfs nahelege. Dagegen wird seitens des Hauptbe-
amten- und Hauptbetriebsrates sowie auf Seiten der Gewerks-
chaften Protest erhoben.

Der vom Reichsverkehrsministerium gebildete Organi-
sationsausschuss hat eine Sitzung abgehalten, in welcher Ober-
regierungsrat Kammerger einen ausführlichen Bericht
über das Reichseisenbahnfinanzgesetz gab. Eine
Ausnahme hierüber soll am 2. Januar stattfinden. Die von
den Sachverständigen angeregte Frage der Hinzuziehung von
Sachverständigen aus der Industrie wurde einer
späteren Beschlusssitzung vorbehalten.

Erweiterung der Geldstrafen — Einschränkung der Freiheitsstrafen.

Br. Berlin, 24. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichstag hat am 17. Dezember ein Gesetz zur Erweiterung der Geldstrafen und darüber schon Beschlüsse gefasst. Das Gesetz soll bereits am 1. Januar 1922 in Kraft treten. Für die Anwendung der neuen Vorschriften wies der preussische Justizminister Am Jahn auf folgende Gesichtspunkte hin:

Die Deraussetzung des Höchstbetrages der Geldstrafen und Buben auf den zehnfachen Betrag der bisherigen Höhe bis zum Höchstbetrag von 100.000 M. bei Verbrechen und Vergehen bezieht sich nicht auf Zwangsstrafen. Wenn das Gericht die Nichtvollstreckung der Ersatzfreiheitsstrafe auch angeordnet hat, kann die Vollstreckung jederzeit bis zum Ablauf der Verjährungsfrist wieder aufgenommen werden, sofern die wirtschaftlichen Verhältnisse des Verurteilten sich gebessert haben. Die Justizbehörden haben alle einwirkenden Gnadengesuche, bei denen es sich um eine Umwandlung einer weniger als drei Monate betragenden Freiheitsstrafe in eine Geldstrafe handelt, unmittelbar dem Gericht zu übersenden. Die Gesuche gelten als erledigt, sobald das Gericht seine Genehmigung erteilt hat. Andernfalls gehen sie an den Beauftragten für Gnadengesuche zur weiteren Bearbeitung über. Auch auf die vor dem 1. Januar 1922 bei dem Beauftragten für Gnadengesuche bereits eingegangenen Sachen finden diese Bestimmungen Anwendung.

Dem Gesetz ist eine von der Reichsregierung der Reichstagsvorlage beifolgende Begründung beigegeben, der wir folgendes entnehmen: Der Geldstrafe ist ein neues Gebiet insofern eröffnet, als das Gericht überall da, wo bisher wegen Vergehen auf eine Freiheitsstrafe erkannt werden mußte, eine Geldstrafe zu verhängen angewiesen ist, wenn weniger als drei Monate Freiheitsstrafe verwirkt sind und der Strafvollzug durch eine Geldstrafe erzielt werden kann. Die Tragweite der Neuordnung geht daraus hervor, daß künftig beispielsweise in milden Fällen des Diebstahls auf Geldstrafe erkannt werden kann.

Hindenburgs Antwort an Dr. Simons.

W. T.-B. Berlin, 23. Dez. Generalfeldmarschall v. Hindenburg bittet uns, folgende Antwort auf den offenen Brief des Reichsministers des Auswärtigen a. D. Dr. Simons zu veröffentlichen:

Euer Exzellenz führen in dem durch das Wolff-Bureau am 20. Dezember bekanntgegebenen offenen Briefe an mich Klage darüber, daß ich meinem Schreiben an den Kaiser vom 23. März 1921 dem Sage „furchtbar rächt sich das in Versailles den deutschen Vertretern wider ihre Überzeugung abgepreßte Zugeständnis unserer angeklagten Schuld am Kriege“ hinzufügte: Nicht minder rächt sich das unwahre Zugeständnis von Deutschlands Mitschuld, das Minister Simons auf der Konferenz in London abgab. Nach dem mir vorliegenden Text sagte Eure Exzellenz in London: Wer die Verantwortung für den Weltkrieg trägt, darüber wird einst die Weltgeschichte das letzte Wort sprechen. Wir alle stehen dem Ereignis noch zu nahe und es hat mir immer fern gelegen, die deutsche Regierung von jeder Verantwortung freisprechen zu wollen. Ob aber überhaupt ein einzelnes Volk die Schuld für diesen schrecklichen Krieg trägt und ob dies ausschließlich das deutsche Volk ist, wurde durch die Unterzeichnung des Friedensvertrags von Versailles nicht endgültig entschieden. Ich glaube, die Entscheidung darüber, ob meine Äußerung berechtigt war, dem Urteil der Öffentlichkeit überlassen zu können.

Die Änderung des Einkommensteuergesetzes.

W. T.-B. Berlin, 23. Dez. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht ein Gesetz zur Änderung des Einkommensteuergesetzes, wonach die Höchstgrenze für den Einkommensabzug bis zu einem steuerbaren Einkommen von 50.000 M. erstreckt wird.

Der Parteitag des Zentrums.

W. T.-B. Berlin, 23. Dez. Der „Germania“ zufolge findet der zweite Reichsparteitag der Deutschen Zentrumspartei am 15., 16. und 17. Januar in Berlin im Plenarsitzungsraum des Reichstages statt.

Der Zeigefinger des Pastors.

Von Max Jungnickel.

Es ist herrlicher Sonntagmorgen im Dorf. Durch die schwachdunklen Fenster der kleinen, niedrigen Kirche dringt laut und verklärt das Sonnenlicht. Der Altar leuchtet im Erleuchteten.

Eine kleine Taufgesellschaft geht feierlich und andächtig durch die Kirche, durch die Bekämme. In leisen, spärlichen Klängen trägt sie den Täufling, einen frommen Jungen. Hinterher, im Bratenrod und den Salinder in der rauhen Hand, lächelt der Bauer. Rechts von ihm geht, mit freudiger Wangen, im schwarzen, knisternden Kleide, die Bäuerin. Und nun kommen die Väter: der Windmüller, die Frau Dorfschulze, der Großbauer und der Schenk; alle würdig, alle fromm und alle sehr wohlhabend.

Der Pastor, ein alter, gütiger Mann, hält eine knorrige Rede, die so schön ist wie die Birnenbäume, die da draußen, im Pfarrhausgarten, ihre Früchte schaukeln und ihre Blätter leise rauschen lassen, als wollten sie die Früchte wie Kinder wiegen. Einmal Ludwig-Richterhaufes hat der alte Pastor... Und nun taucht er den kleinen Bauernjungen. Der Lehrer phantasiert dazu auf der Orgel eine Himmelsmelodie und eine Sternenschein.

Der Täufling aber weint und schreit und zappelt mit den kleinen Händen. Betreten und verlegen sehen die Eltern und die Väter auf das unruhige Kind. Die Bekämme schauten und rütteln das leibliche Bündel. Aber das Schreien wird immer kräftiger. Jetzt hebt der Pastor den Zeigefinger und macht das Zeichen des Kreuzes über das Kind. Jetzt fährt der legende Zeigefinger langsam über den kleinen Kindermund. Zwei kleine Hände greifen gierig darnach, fallen der Pastorzeigefinger, stoßen ihn in den Mund und laugen am legenden, frommen Zeigefinger des alten Pfarrers herum. Und nun ist das Kind ruhig.

Über das Gesicht des Menschenkindes zieht eine verlegene Röte. Die Engel, die am Altar stehen, bewegen ihre Flügel und lächeln. Und die gebrochenen Augen des Getauften tun sich auf einmal auf und leuchten selig.

Aus Kunst und Leben.

* Friedrich Ritter v. Thiersch. Wie aus München gemeldet wird, ist dort in der Nacht zum Freitag der bekannte Baukünstler, Professor Dr. Friedrich v. Thiersch, der Erbauer des Wiesbadener Kurhauses, im Alter von 69 Jahren an einem Herzschlag gestorben. Am 18. April 1852 zu Marburg geboren, trat der Verstorbenen im

Die deutsch-französische Gewerkschaftskonferenz.

Dr. Frankfurt a. M., 23. Dez. Die deutsch-französische Gewerkschaftskonferenz beschäftigte sich in zweitägigen Beratungen hauptsächlich mit der Frage der Heranziehung deutscher Arbeiter zum Wiederaufbau von 11 Departements bei Chaulnes, welche als völlig zerstört sind, daß die französische Regierung sie nicht wieder aufbauen will. Die freie gewerkschaftliche deutsche Bauhüttenbewegung hat daraufhin das Angebot gemacht, diese Ortschaften in gemeinschaftlichem Siedelungsbaue wieder herzustellen. Eine Umfrage der französischen Gewerkschaften bei der Bevölkerung ergab eine sehr große Mehrheit für dieses Projekt. Nach dieser Abstimmung begann eine scharfe Gegenagitation, die auf die französischen Industriellen zurückgeführt wird. Der Präfeld des Bezirks veranstaltete ein neues Referendum, wobei aber keine Geheimabstimmung stattfand, sondern — wie es heißt — farbige Zettel in die Mäße des Präfeldes gelegt werden mußten. Trotzdem stimmten noch 49 Prozent der Bevölkerung mit Ja. Auf der Frankfurter Konferenz erklärte die französische Delegation einstimmig, diese Abstimmung sei lediglich ein Scheinbescheid kapitalistischer Privatinteressen, die sich dem Plane entgegenstellten. Die Verhandlungen werden von dem Vertreter des A. G. B. D., Silberchmidt, geleitet, der in seiner Eröffnungsrede auf die Notwendigkeit des Wiederaufbaues und der Zusammenarbeit Deutschlands und Frankreichs hinwies. Jouhaux vom französischen Gewerkschaftsbund unterstützte diese Ausführungen, indem er darauf verwies, daß die Frage des Wiederaufbaues große Bedeutung habe für die Beziehungen der europäischen Völker untereinander und weit über das engere Problem hinausgehe. Die Konferenz sprach sich einstimmig für die Fortführung der Vorarbeiten aus und erzielte in allen wesentlichen Grundfragen, wie z. B. der Form der Organisation der Bauhütte, die die Arbeit mit Hilfe deutscher Arbeitsträfte durchführen soll, polles Einverständnis. Die Konferenz setzte eine Unterkommission ein, der deutscherseits die Gewerkschaftsdelegierten Silberchmidt und Dr. Wagner angehören. Nach der Konferenz fand ein Begrüßungsabend statt, wobei Jouhaux eine Ansprache hielt, in der er betonte, es sei auch aus sozialen Gründen notwendig, daß der Wiederaufbau Nordfrankreichs ermöglicht werde durch die deutsch-französische Zusammenarbeit. Alle diesbezüglichen Hindernisse müßten beseitigt werden, ob sie auf privatkapitalistische Interessen oder auf politische Intrigen zurückzuführen seien.

v. Jagow in der Strafanstalt Gollnow.

W. T.-B. Berlin, 23. Dez. Wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ hört, hat der Oberreichsanwalt den von Jagow erhobenen Vorstellungen gegen seine sofortige Verhaftung nicht entsprochen. Die gegen den Verurteilten erkannte Festungsstrafe soll in der preussischen Strafanstalt Gollnow in Pommern vollstreckt werden.

Noch keine Entscheidung über die Anklage gegen Ludendorff.

W. T.-B. Berlin, 23. Dez. Wie die Blätter hören, wurde im Verlaufe der Besprechungen zwischen dem Reichsjustizminister und Oberreichsanwalt Ehemeyer über das Ergebnis des Rapp-Prozesses in der Frage, ob gegen Ludendorff Anklage erhoben werden soll, noch keine Entscheidung getroffen. Erst wenn das Urteil des Jagow-Prozesses schriftlich vorliegt, wird der Oberreichsanwalt prüfen, ob ein Verfahren gegen Ludendorff in Frage kommt, und er wird dann darüber dem Reichsjustizminister Bericht erstatten. Eine Auskunft über die Angelegenheit wird der Reichsjustizminister wahrscheinlich Anfang Januar in Beantwortung einer kleinen Anfrage der Unabhängigen im Reichstage geben.

Kommunistische Opposition gegen die Führer des März-Bußes.

Dr. Berlin, 24. Dez. Die „Rote Fahne“ bestätigt heute in längeren Ausführungen die Meldung der „Freiheit“, daß eine Erklärung, die von einem großen Teil führender Kommunisten unterzeichnet ist, gegen das Verbleiben der Führer des März-Bußes in der Zentrale der K. P. D. protestiert. Diese Erklärung trägt dem Blatt zufolge 128 Unterschriften, davon 66 aus Groß-Berlin, 53 aus Rheinland-Westfalen und 9 aus Ostpreußen. Wie das Blatt weiter mitteilt, hat die Zentrale die Forderung nach dem Rücktritt der für die März-Aktion verantwortlichen Mitglieder abgelehnt.

Jahre 1873, nach Beendigung seiner Studien auf dem Polytechnikum zu Stuttgart, in die Baupraxis ein. Größere Studienreisen führten ihn über Konstantinopel und Kleinasien nach Syrien und Ägypten. 1879 erhielt er eine Professur für Architektur an der technischen Hochschule und Akademie für bildende Künste in München. Im Jahre 1881 beteiligte er sich an der Konkurrenz für die Rheinbrücke in Mainz und erhielt den ersten Preis. Bekannt geworden ist er dann besonders durch seinen mit dem ersten Preis gekrönten Entwurf für das deutsche Reichstagsgebäude, dessen Ausführung seinem Mitbewerber Wallot übertragen wurde. Zu den bedeutendsten Schöpfungen von Thiersch gehört der in den Jahren 1890 bis 1896 erbaute und später erweiterte Justizpalast in München, ein monumentales Bauwerk, das namentlich in seinem Vestibül für die Eigenart des Erbauers, das Streben nach lebendiger Raumgestaltung, charakteristisch ist. Für die Ausführung dieser Arbeit wurde ihm im Jahre 1897 der Adel erteilt. Drei Brücken in München, der Brunnen zu Lindau und der Luisenbrunnen zu Landau sind weitere Arbeiten von ihm. In Wiesbaden hat er sich ein bleibendes Denkmal mit dem Bau des Wiesbadener Kurhauses gesetzt. Der 3-Millionen-Bau (eine Summe, die in Vorkriegszeiten ungeheuer erschien), wurde ihm nach sechs Entwürfen übertragen, und im Januar 1905 mit den Erdarbeiten begonnen. Das monumentale Gebäude ist bekanntlich dann im Mai 1907 nach nur zweijähriger Bauzeit fertiggestellt und feierlich eingeweiht worden. Die völlige Beherrschung des klassischen Baustils, dessen Formen Professor v. Thiersch mit den Bedürfnissen der Neuzeit in wunderbarer Freiheit zu vereinigen wußte, tritt ebenso wie bei dem Münchener Justizpalast auch am Wiesbadener Kurhaus sehr vorteilhaft in Erscheinung.

* Ein tausendjähriges Stadtbild. Am 22. und 23. April n. J. wird die Stadt Quedlinburg die Tausendjahrfeier ihrer ersten Erwähnung begehen. Die alte Kaiserstadt Heinrichs I. und der Sitz des bekannten adligen Damentums ist wohl die interessanteste Stadt am ganzen Nordrand des Harzes. Als Geburtsstadt Albrechts, GutsMuths und Karl Ritters sowie durch ihre eigenartigen, vielfach bunt bemalten Holzhäuser, die mannigfachen Reste mittelalterlicher Befestigungen und durch das alles überragende Schloss ist Quedlinburg weit bekannt geworden. Dem Ernst der Zeit entsprechend, soll von lauten Feiern Abstand genommen werden. Der 22. April wird die Schulen zu einem Festtag und die Bevölkerung zu einem Festtag im „Rathhof“ versammelt. Am Sonntag, den 23. April, wird vormittags ein Festtag der Handwerker und eine Feier auf dem Markte, nachmittags ein Provinzialportfest stattfinden. Es

Die Washingtoner Konferenz.

Dr. Washington, 22. Dez. (Havas.) Die erste Vorbereitungsitzung der Vollversammlung der Konferenz dauerte zwei Stunden. Alle Delegierten der fünf Flottenmächte nahmen an den Beratungen teil. Die Admirale und Flottenkommandanten saßen am Hauptberhandlungstisch. Suahes, der französische Delegierte, eröffnete die Debatte. Die französischen Delegierten zitterten. Sarraut und Admiral de Bon hielten sich bei der Darlegung des französischen Standpunktes genau an ihre frühere Darlegung, die die Annahme einer Verminderung der Schlachtschiffe von der Beibehaltung der Bedingungen abhängig macht, die der Beibehaltung der anderen Teile seiner Flotte (Kreuzer und Unterseeboote) für erforderlich hält. Die französische Delegation wird morgen ihr Programm vorlegen, das sie für Frankreich, soweit Kreuzer und Unterseeboote in Frage kommen, für unerlässlich erachtet. Da das Prinzip der Beibehaltung der Unterseeboote von der britischen Delegation anscheinend bestritten wird, ist die französische Delegation der Ansicht, daß es nötig ist, in erster Linie diese Frage gründlich zu erörtern, und dies wurde von Admiral de Bon bekräftigt.

W. T.-B. Paris, 24. Dez. Nach einer Havasmeldung aus Washington ist gestern nachmittag die erweiterte Konferenzkommission zu einer dreitägigen Sitzung zusammengetreten. Lord Lee verlas seine Denkschrift zur Begründung des englischen Standpunktes der auf die völlige Beibehaltung der Unterseeboote hinausläuft. Darauf setzte der französische Delegierte Sarraut den Standpunkt seiner Regierung auseinander und erklärte dabei, er sei mit den anderen Delegierten einig über die tiefe Billigung der barbarischen Verwendung, die die Unterseeboote im Laufe des letzten Krieges gefunden hätten. Die Unterseebootsfrage sei schon im Laufe der Friedensverhandlungen und vor dem Völkerbund erörtert worden, und die öffentliche Meinung habe sich ihrer Beibehaltung ablehnend ausgesprochen. Die französische Delegation sei der Ansicht, daß das U-Boot vor allem eine Verteidigungswaffe sei, besonders für die mit großen Einheiten wenig versehenen Flotten. In keinem letzten Zustand sei das U-Boot für die Beherrschung des Meeres unzureichend, doch sei es unbestreitbar, daß das U-Boot in durchaus ehrenhaften Formen verwendet werden könne. Es sei sicher, daß die Verwendungsfornen gekürzt und zu leichtfertigen werden müßten, daß das Völkerrecht auf dem Meere mit den Lehren des letzten Konflikts in Einklang gebracht werde. Eine Flotte, die sich des U-Bootes bedienen wolle, müsse davon eine ihren nationalen Verteidigungsbedürfnissen entsprechende Anzahl besitzen; unter den gegenwärtigen Umständen sei die Verwendung großer U-Boote am besten mit der Nutzung der kleinen U-Boote vereinbar, nach denen die Bemanning der torpedierten Schiffe an Bord genommen werden müßten.

Nach dem Korrespondenten des „New York Herald“ in Washington sind die französischen englischen und amerikanischen Delegierten von einer Verständigung über die Hilfschiffe gar nicht mehr so weit entfernt wie allgemein angenommen wurde, möglicherweise werde die Verständigung nächste Woche erreicht. Eine solche Verständigung werde dadurch möglich, daß die Engländer tatsächlich auf die völlige Abschaffung der U-Boote verzichteten, denn sie wüßten, daß sie in diesem Punkte nicht durchdringen würden. Jetzt führten sie einen Felsensprung für die Beibehaltung der U-Boote der einzelnen U-Boote und für das Verbot der Verwendung von U-Booten bei Anaristismen nahmen. Der Austausch der Konferenz nahm eine Resolution an, wonach die Revision der internationalen Regeln für den U-Bootkrieg gefordert werde. Denselben Korrespondenten zufolge sind die Amerikaner wegen der Fortdauer der Washingtoner Konferenz keine Fahrt am 31. Dezember die Heimreise anzutreten, aufgegeben hat. Der militärische Lord Cavan führt wie von gestern, am 31. Dezember ab. Die italienische Delegation in Washington hat dem Flottenausschuß vorgeschlagen, daß nach der Beilegung der ausstehenden Konferenz ein anderer internationaler Konferenz einberufen, um im beideren die Frage der U-Boote und Hilfschiffe zu erörtern.

Professor Dr. Franke.

Br. Freiburg, 24. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Das Mitglied des Reichstags, der Herausgeber der „Sozialen Praxis“, Professor Dr. Franke, ist im Alter von 70 Jahren gestorben.

Eine Amnestie in Braunschweig.

Br. Braunschweig, 23. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Die „Landeszeitung“ erklärt, plant die braunschweigische Regierung eine umfangreiche Amnestie. Diesbezügliche Vorlagen sind bereits in Vorbereitung und werden dem Landtage heute noch vorgelegt.

werden ferner eine zweibändige Chronik von Quedlinburg eine Festzeitung, Denkmünzen und künstlerische Jubiläumspostkarten hergestellt und außerdem eine Ausstellung von Quedlinburger Lebenswürdigkeiten im Schloss veranstaltet werden.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Am 23. Dezember beging der Berliner Schriftsteller Eugen Jabel seinen 70. Geburtstag. Geboren in Königsberg, war er zunächst als Theaterkritiker in Berlin tätig, schrieb ein dreibändiges Werk „Die moderne Dramaturgie und die Theaterorgane“. Des weiteren beschäftigte er sich mit der Überlieferung von Dramen ausländischer Dichter. Seine dichterische Begabung lag auf dem Gebiet des historischen Romans, und da schrieb er den „Reiter“, „Richard-Wagner-Roman“, und die Romane über Katharina Schliesslich verdient sich nach als fesselnder Reisebeschreiber erwähnt zu werden. — Das im vorigen Jahr vom Intendanten der Schaubühne Claudius Raumburger gegründete 2000 Blätter umfassende Landhaftstheater „Vogelherd“ in Bad Kösen, das sich zu einem zweiten Oberammergau entwickeln sollte, mußte, wie gemeldet wird, um seinen Verbindlichkeiten nachkommen zu können, Baustellungen und Inventar auf Abbruch verkaufen.

Bildende Kunst und Musik. Das deutsche Weltkulturbild in der bildenden Kunst behandelt: Rudolf Uebe im 25. Heft des „Weltweg“ (Verlag Theodor Reismann-Grohe, Essen), dessen übriger Inhalt ebenfalls auf das Weihnachtsfest abgestimmt ist. Wir erwähnen die Aufsätze „Weihnachtsmusik“ von Dr. Hermann Unzer und „Weihnachtliche Kleinplastik als Volkskunst“ von Dr. Eberhard. Ferner bringt die Nummer einen Gesang aus dem neuesten Werk Gerhart Hauptmanns, dem ländlichen „Anna“. Ein Vierfarbendruck Al-Bielefeld nach einem großen Holzschnitt von August Brunsdon liegt als Weihnachtsgabe dem Heft bei.

Wissenschaft und Technik. In London tagt zurzeit eine Ausschuss von Immunitätsforschern aller Länder, zu dem auch das Institut für Infektionskrankheiten Robert Koch (Berlin), das Institut für experimentelle Therapie, Frankfurt a. M., und das Institut für Krebsforschung, Heidelberg, eine Einladung erhalten haben. Zu dem Zweck haben sich nach London begeben: Geheimrat Medizinalrat Professor Dr. Rolle (Frankfurt) und Professor Dr. Sachs (Heidelberg). — Das Institut für Zeitungsstudien in Leipzig hat bei der philosophischen Fakultät die Anerkennung der Zeitungsstudien als Prüfungsfach für den Dr. phil. erreicht. Ferner hat es den Volkskundler Dr. Alfons Goldschmidt als Dozenten für die Zeitschriftswissenschaft gewonnen.

Wiesbadener Nachrichten.

Aus der Arbeit der Fürsorgeerziehung.

Innerhalb der Zweige der praktischen Wohlfahrtsarbeit darf die Fürsorgeerziehung eine ganz besondere Bedeutung beanspruchen. Gerade an ihr ist auch die Kritik sehr gern einzuwirken. Die Schwierigkeiten der Arbeit sind vielfach und die Aufgaben sehr mannigfaltig. Wenn irgendwo, bedarf es gerade auf diesem Gebiet besonderer Geduld und Ausdauer, die mit ganzer Berufsliebe ihrer Arbeit dienen. Der große Öffentlichkeit weniger sichtbar, aber desto notwendiger, wirkt die Fürsorgeerziehung in einem Geiste, der durchaus weithin bekannt sein mußte. Wie ernst diese ganze Arbeit genommen wird, wie ihre Hauptträger um eine heilsame Wirkung ringen, bewies so recht die Konferenz, die dieser Tage die Bezirksverwaltung unter Vorsitz des Herrn Landeshauptmanns Dr. Woeil und des Desernenten Dr. Stöcker im Landeshaus mit den Leiterinnen und Leitern der Erziehungsanstalten des Bezirks abhielt. Der Grundgedanke, daß die Bezirksverwaltung und die Erziehungsanstalten zusammenarbeiten müssen und sich gegenseitig ihre Erfahrungen aus der praktischen Arbeit durch ungehinderte Aussprache über die wichtigsten Erziehungsfragen mitteilen müssen, war der leitende Gesichtspunkt der Zusammenkunft. Die wirtschaftlichen und finanziellen Räte der gegenwärtigen Lage fordern außerdem auch die äußerste Sparsamkeit und geben zu mancherlei Fragen als berechtigten Anlaß. So verhandelte man über das Problem der gemeinsamen Erziehung der beiden Geschlechter, mit der das Wiesbadener Rettungshaus seit Jahren fast nur gute Erfahrungen gemacht hat, so weit das künftige Alter in Frage kommt. Die Eigentümlichkeiten in der Erziehungsmethode der Kinder aus guten Familien in Marzheim ergaben weiter manche beachtenswerte Gesichtspunkte. Die Arbeitskolonien und Beobachtungsanstalt Steinmühle bei Oberlenbach gab Anlaß, die Vorschlagsfrage in den Anstalten eingehend zu erörtern. Im Monatheim zu Frankfurt a. M. haben Fortbildungsunterricht und Berufsausbildung der weiblichen Zöglinge besondere Beachtung erfahren. Auch das Heim für psychopathische Mädchen an der Anstalt Hadamar hat neue Erfahrungen gezeigt. In der Erziehungsanstalt Wabern hat das Problem der Hilfschule stark anregend und fördernd gewirkt. Daß das so vielerorts und befristete Strafbüro in den Erziehungsanstalten auch wieder erörtert wurde, nimmt bei seiner Wichtigkeit kein Wunder, bewies aber, daß man auch hier bei Wahrung in der körperlichen Zuchtigung und bei voller Anerkennung des geistigen Lebens auf die Zöglinge aller Härte absteht. Sehr wertvoll erwies sich nach den Erfahrungen des Weitenheims zu Frankfurt die Mitarbeit der Erziehungsleiter bei der Unterbringung von Zöglingen in Verheiraten. Den großen Wert der Fortbildungsschule für die Fürsorgeerziehung bewies ganz besonders ihre fast vorbildliche Ausgestaltung im Burghausheim „Heilshaus“ in Rengsdorf. Schließlich fand auch die Zeitfrage, wie lange unbedingt die Anstalts-erziehung, vor der die Familien-erziehung im allgemeinen den Vorrang hat, zu dauern hat, eingehend Erwähnung. Die Bezirksverwaltung hat für alle Fragen volles Verständnis und lüch überall nach Möglichkeit, den praktischen Erfahrungen Berücksichtigung angedeihen zu lassen. Was die einzelnen Verhältnisse über ihre Anstalten zu berichten wußten, zeigte offenkundig, daß sie, im sozialen Verständnis unserer Zeit wachend, keiner Frage aus dem Wege gehen, jeder Verbesserung gern Gehör und Durchführung schenken und stets das Wohl der Anstaltskinder im Auge haben. Die Verhandlungen bewiesen, daß der Bezirk Wiesbaden auf diesem Gebiet den Vergleich mit anderen Bezirken ruhig aufnehmen kann, sogar in manchen Punkten vorbildlich arbeitet. Es ist bedauerlich, daß diese ganze, so äußerst wichtige Arbeit leider dem großen Publikum verborgen bleibt. Manche unnötige Klage würde dann verstummen. Mander hätte Mund würde geschlossen werden, aber auch mander leidet darunter, daß die Zeitgenossen ihr eigenes Verständnis einengen. Nur wer tiefer in dieses Gebiet eindringt, weiß, wie viel Geduld und Hingabe hier wachen müssen, wie viel Aufopferung und Hilfe Menschenliebe hier gegenüber Verwahrlosung, Anormalität, Entwertung ist: stets zu erneuernden Wirken tätigen. Niemand, der Gelegenheit hat, Ziel und Arbeit der Fürsorgeerziehung kennen zu lernen, sollte diese Gelegenheit vorbeigehen lassen. Er wird inne werden, daß auch unsere Tage nicht arm sind an besonderer und tragender Liebe gegenüber jungen Menschenkindern, die noch für das große Leben zu retten sind oder aus ihm abgelehnt werden müssen. Er wird diese Erziehungsarbeit als eine unbedingt notwendige begreifen lernen, auch wenn nur ein kleiner Bruchteil ihrer bedarf, der aber nicht vernachlässigt werden darf, so lange noch Richten Liebe in den Menschen wohnt. W. F.

auf dem Dienstweg zu bewerkstelligen. Die Bewerbung ist nur für eine Laufbahn zulässig, kann aber geändert werden, so lange die Ausbildung noch nicht abgeschlossen ist. Die Bewerber müssen seit dem Dienstintritt, frühestens seit Vollendung des 18. Lebensjahres, eine ununterbrochene Dienstzeit von zwei Jahren zurückgelegt haben und dürfen höchstens 28 Jahre alt sein. Die geeigneten Bewerber werden bei der Direktion oder Generaldirektion in eine Vorkurssliste nach dem Tage des Eingangs aufgenommen. Die vorgemerkten Lohnbediensteten werden zur Ausbildung für den Beamtendienst der erwähnten Laufbahn herangezogen.

Internationale Postausstellung. Vom 1. Januar 1922 werden Postausstellungen mit zweijähriger Gültigkeitsdauer ausgeschrieben, die nicht nur im Inland, sondern auch für die meisten ausländischen Staaten Gültigkeit haben.

Postkurs. Die Einzahlungssumme für Postausstellungen betragen jetzt für 1 Pfund nach England 807 M., für je 100 der fremden Währung nach Argentinien 15 913, Belgien 1025, Dänemark 4019, Deutsch-Ostafrika 8, Frankreich 1697, Griechenland 912, Island 4019, Japan 9286, Luxemburg 1697, Mexiko 19 215, Niederlande 7628, Norwegen 3017, Schweden 4801, Schweiz 3738, Spanien 2846, Tschechoslowakei 244, Ungarn 29 M.

Verordnungs-Nachrichten. Die seitherigen Sekretäre Sagedorn, Birk und Heller wurden zu Kreisassessoren-Obersekretären und die seitherigen Assistenten Fren und Fischer zu Kreisassessoren ernannt.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Stadtheater. Sonntag, den 23. Dezember, bei aufgeh. M.: „Hengrin“. Auf. 5 1/2 Uhr. Montag, den 24., nachm., bei aufgeh. M.: „Alle Jahre wieder“. Auf. 2 1/2 Uhr. Abends, bei aufgeh. M.: „Carmen“. Auf. 7 Uhr. Dienstag, den 25., nachm., bei aufgeh. M.: „Alle Jahre wieder“. Auf. 2 1/2 Uhr. Abends, bei aufgeh. M.: „Tosca und Verwalt“. Auf. 7 Uhr. Mittwoch, den 26., M. C.: „Festung“. Auf. 6 1/2 Uhr. Donnerstag, den 27., M. B.: „Hoffmanns Erzählungen“. Auf. 7 Uhr. Freitag, den 28., M. D.: „Gates und sein Ring“. Auf. 7 Uhr. Samstag, den 29., M. A.: „Die Götterdämmerung“. Auf. 6 Uhr. Sonntag, den 30. Januar, bei aufgeh. M.: „Tannhäuser“. Auf. 6 Uhr. Montag, den 31., M. D.: „Tosca und Verwalt“. Auf. 7 Uhr. — Am Sonntag, den 30. d. M., geht bei aufgehobenem Abonnement Richard Wagner's „Hengrin“ in Szene. Die Partie der „Ortrud“ singt zum erstenmal Fr. Jell; die „Elis“ singt Fr. Geyerbach, den „Hengrin“ Herr Scherer, den „König“ Herr Kipps. Am Montag, den 30. d. M. (2. Feiertag), gelangt Wietz „Carmen“ bei aufgehobenem Abonnement zur Aufführung. Die Titelrolle singt Fr. Alfermann, den „Don José“ Herr Scherer, den „Escamillo“ Herr Gellow-Winkel und die „Micaela“ Frau Müller-Reich.

Kammersänger. Samstag, den 24. Dezember, nachm. 4 Uhr: „Christkindleins Geburt“ (Kleine Preise). Sonntag, den 25. (1. Feiertag), nachm. 3 Uhr: „Das Glöckchen“. (Erniedrigte Preise). Abends 7 Uhr: „Das Liebesverbot“. Montag, den 26. (2. Feiertag), nachm. 3 Uhr: „Das Liebesverbot“. Abends 7 Uhr: „Die Fledermaus“. **Malerie-Gesellschaft.** Montag, den 26. Dezember, nachm. 3 Uhr: „Christkindleins Geburt“ oder: „Bring Bohnen und der Zauberei Griesgram“. Abends 7 Uhr: „Tannhäuser“. Dienstag, den 27.: „Der Freischütz“. Mittwoch, den 28.: „Der Bettler aus Dingsda“. Donnerstag, den 29.: „Das Christkind“. Freitag, den 30.: „Christkindleins Geburt“ oder: „Bring Bohnen und der Zauberei Griesgram“. Samstag, den 31., nachm. 3 Uhr: „Christkindleins Geburt“ oder: „Bring Bohnen und der Zauberei Griesgram“. Abends 6 1/2 Uhr: „Hänsel und Gretel“. Hierauf: Tänz. Sonntag, den 1. Januar, nachm. 3 Uhr: „Christkindleins Geburt“ oder: „Bring Bohnen und der Zauberei Griesgram“. Abends 7 Uhr: „Die Juden“.

Kammersänger. In dem Nachmittagskonzert am 1. Weihnachtstag wird Kammermusiker Franz Danneberg (Höfde), begleitet von Kammermusiker Riebel am Klavier, zwei Sätze aus dem Sinfonischen Gedicht für Hölle von F. Schott, dem fünften Komposition, zu Gehör bringen. — Kammermeister Rudolf Bergmann wird in dem Sinfonischen Konzert am 2. Weihnachtstag, 8 Uhr, das Konzert für Violoncello mit Orchester von J. Brahms spielen. — Ein Operetten- und Walzerabend des Rudolphs ist für Dienstag, den 27. Dezember, unter Kunstpflegerin Ternes Leitung im Abonnement vorgesehen. — Der nächste Tanz-Tag findet der Feiertage wegen erst am Dienstag, den 27. d. M., statt. — Donnerstag, den 29., und Freitag, den 30. Dezember, finden im kleinen Saale des Rathauses zwei harte Abende des Universitäts-Sängers Karl Scherer, der als Solist Schiller's 2. bezeichnet wird, unter Leitung von Altes Scherer statt. Das Programm nennt: Handgelenke, Kauerall, Melast, Orientalischer Jongleur, Juchensfeier, Pabstsch-Szene, Chinesischer Gaukler, Urmische Handgelenke usw. Der Künstler verfügt über prächtige Kostüme und Dekorationen.

Wiederholte Kurse. Am 1. Januar 1922 beginnt zum 1. Januar ihre Kurse (rhythmische Gymnastik, Methode Dalcroze, und Plastik) in Wiesbaden und Mainz an Gitta Schlichte, geprüfte Lehrerin der Methode Janusz Dalcroze, Heister-Dresden, ehemalige Leiterin der Bremer Dalcroze-Kurse und Lehrerin für Körperkultur, Rhythmik und Plastik am Seminar für Berufsausbildung, Heister-Dresden.

Aus dem Vereinsleben.

Der Wiesbadener Männergesangsverein hat seine Mitglieder am Neujahrstage um 6 Uhr in das festlich geschmückte Vereinslokal „Schwabenhof“ (Eiser Straße) zu einer Neujahrfeier, verbunden mit Sängerchor, ein. — Es ist Vorleser getroffen, einen gemächlichen Abend zu verbringen. — Die aktiven Mitglieder kommen am Donnerstag, den 29. Dezember, abends 8 Uhr, bei Mitglied Knoch (Wiedrich-Str.) zu einem Sängerbund zusammen.

Der Männergesangsverein „Cecilia“ veranstaltet am 2. Weihnachtstage, nachmittags 4 Uhr, im Vereinslokal „Drei Könige“ eine Weihnachtsfeier.

Der Gesangsverein „Wiesbadener Männerklub“ hält am 2. Weihnachtstage, ab nachmittags 4 Uhr, im Saalbau „Germania“ (Platter Straße 108) seine Weihnachtsfeier mit Tanz ab. Für Unterhaltung jeder Art ist bestens Sorge getragen.

Der „Männerturnverein“ veranstaltet am Sonntag, den 1. Januar, 6 Uhr beginnend, seine diesjährige Weihnachtsfeier. Nach den Vorbereitungen haben einige vergnügte Stunden in Aussicht. Am 2. Weihnachtstage, nachmittags 10 Uhr, Zusammenkunft in der Turnhalle. Gäste willkommen.

Der „E. Jugendverein „Siegfried“ und „E. Mädchenverein“ veranstalten am 1. Weihnachtstage in der Turnhalle (Bismarckstraße 25) ihre Weihnachtsfeier. Anfang 6 Uhr. Näheres wird im Angeheile bekanntgegeben.

Neues aus aller Welt.

Stichtot infolge Wassermangel. Wie Blätter aus Magdeburg melden, hat dort der niedrige Wasserstand die ältere Abteilung des künftigen Elektrizitätswerkes brachgelegt. Auch die Stromversorgung durch die Überlandzentrale der Harzwerke ist infolge einiger Maschinenbrüche gestört. Ein großer Teil der Stadt Magdeburg ist infolgedessen ohne Licht und Strom.

Eine neue Stadt im Saargebiet. Der Präsident der Regierungskommission des Saargebietes hat den verarmten Gemeinderäten der Bürgermeisterei Neunkirchen die Erhebung der Landgemeinde Neunkirchen zur Stadt unter Bereinigung mit den übrigen Landgemeinden und Bürgermeisterei bekannt. Neunkirchen ist durch die Bereinigung die zweitgrößte Stadt des Saargebietes geworden.

Zusammenstoß zweier Güterzüge. Bei der Station Vettmar ist ein Güterzug auf der Strecke Hohenlimburg-Vettmar auf einen anderen, vor dem Bahnhof Vettmar haltenden Güterzug aufgefahren, wodurch zehn Wagen entgleisten. Beide Hauptgleise wurden dadurch stark beschädigt. Der Verkehr wird durch Umleiten über Schwerte-Vierlöhle geleitet.

Retung aus Seenot. Der auf der Heimreise befindliche deutsche Dampfer „Siebert“ rettete am 21. Dezember die gesamte Mannschaft des in einem lawernden Sturm sinkenden schiffes „Marie Anne“ aus New Cask. Die Geringsten wurden von dem deutschen Schiff in Rungbüttelhof gelandet. Das Wrack wurde auf der Höhe von Textel verlassen und sank schnell.

Zusammenstoß in Italien. Auf der Brücke über die Giave bei San Doro stießen der Orientdampfer Paris-Belgrad über Mailand mit einem Zug Triest-Rom zusammen. Fünf Passagiere kamen dabei ums Leben.

Handelsteil.

Der Markkurs im Ausland.

§ Berlin, 23. Dez. Die vielfach in Börsenkreisen gehegte Erwartung, daß die Londoner Besprechungen ein klares Ergebnis hinsichtlich einer Zahlungserleichterung für Deutschland zeitigen würden, hat sich nach den vorliegenden Nachrichten nicht erfüllt. Die Enttäuschung hierüber kam in einer scharfen Aufwärtsbewegung der Devisenkurse zum Ausdruck, wobei jetzt die Umsätze sich in recht engen Grenzen hielten. Zurückhaltung im Devisenhandel herrscht vor. Nachdem der Dollarkurs vormittags 189 bereits erreicht hatte, trat an der Börse selbst eine geringfügige Abschwächung ein. Die Stimmung blieb aber fest und übertrug sich auch auf die Effektenhändler. Für Industriepapiere zeigte sich allgemein Nachfrage und es wurden verschiedentlich hohe Kurse genannt, insbesondere für Wolf und Deutsche Petroleum. Von tatsächlichen Umsätzen hörte man aber nichts, da naturgemäß keine Neigung bestand, sich vor der mehrtägigen Unterbrechung des Börsenverkehrs neu zu engagieren.

dz. Mainz, 23. Dez. Der Markkurs lag heute schwach. Er notierte in Zürich um 17 1/2 mit 2,70, in Paris um 1/2 mit 6 1/2 niedriger. In New York eröffnete die Mark mit einer Abschwächung von 1 1/2 auf 0,52 1/2. Demzufolge waren die Devisenpreise in Berlin weiter befestigt. Die Steigerungen betragen für Amsterdam 300, Brüssel 72 1/2, Italien 37, London 40, New York 10 1/2, Paris 75, Schweiz 205 und Spanien 145 Punkte.

Banken und Geldmarkt.

Die Bayerische Vereinsbank, München. wird mit Wirkung vom 1. Januar 1922 sich kommanditistisch bei dem Bankhaus E. L. Friedmann u. Co. in Berlin beteiligen. Der Mitinhaber des Bankhauses, Herr Ernst Ludwig Friedmann, wird der Generalversammlung der Bayerischen Vereinsbank zur Zuwahl in den Aufsichtsrat der Bank vorgeschlagen werden.

Industrie und Handel.

Bismarckhütte. Nach einer Meldung der „Voss. Ztg.“ schweben gegenwärtig Verhandlungen, die darauf hinauflaufen, die Aktienmehrheit der Bismarckhütte an ein englisches Konsortium abzutreten. Es ist beabsichtigt, den gesamten Beamtensatz und die Arbeiterbelegschaft auf ihrem Posten zu belassen. Namentlich wird von dem englischen Konsortium Wert darauf gelegt, daß die leitenden Personen ihre Ämter weiterführen. In Zusammenhang mit diesem Besitzwechsel werden die Bemühungen des englischen Unterhausmitgliedes Kennworthy, der sich schon seit einiger Zeit in Berlin aufhält und wiederholt in Oberschlesien war und auch mit den polnischen Zentralstellen in Warschau verhandelt hat, gebracht. Die abschließenden Formalitäten seien im Januar zu erwarten. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats teilte hierzu mit, daß ihm von Verhandlungen der erwähnten Art nichts bekannt sei, das schließt aber keineswegs aus, daß der Hauptaktionär des Unternehmens, die Charlottenhütte in Niederschlesien, von sich aus Verhandlungen mit den Engländern über eine Überlassung ihres Besitzes an Bismarckhütte-Aktien führt.

Telephonfabrik A.-G., vorm. J. Berliner in Hannover. Die Gesellschaft hat mehrere ihrer bisher als besondere Gesellschaften m. b. H. betriebene Installationswerkstätten im Reiche in Aktiengesellschaften umgewandelt. Es handelt sich um folgende Aktiengesellschaften: Westdeutsche Telephonfabrik A.-G. in Düsseldorf, mit einem Kapital von 2 Mill. M., Süddeutsche Telephonfabrik A.-G. in Mannheim, mit 1 Mill. M., Märkische Telephonfabrik in Berlin mit 2 Mill. M. und Norddeutsche Telephonfabrik in Hamburg mit 1 Mill. M.

Bahnbedarf A.-G., Darmstadt. Die außerordentliche Generalversammlung genehmigte die Erhöhung des Grundkapitals von 12 auf 22 Mill. M. durch Ausgabe von 8 Mill. Mark Stammaktien und 2 Mill. M. Vorzugsaktien mit Dividendenberechtigung ab 1. Januar 1922. Nach Mitteilung der Verwaltung ist das Werk in allen Abteilungen zurzeit gut beschäftigt; größere Erweiterungsbauten sind in Angriff genommen worden. Ferner gab die Verwaltung bekannt, daß in Verbindung mit dem Linke-Hofmann-Konzern und einer ausländischen Gruppe industrielle Betätigungen im Ausland aufgenommen seien.

Theodor Goldschmidt A.-G., Essen. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, das Aktienkapital um 25 Mill. M. zu erhöhen, die den Aktionären zu 200 Proz. zum Bezug angeboten werden sollen. Darüber hinaus wird das Aktienkapital weiter um 75 Mill. M. erhöht, welche an nahestehende Kreise zu Ausbau- und Ausdehnungszwecken zur Verfügung der Verwaltung begeben werden und nicht auf den Markt kommen sollen.

Wetterberichte.

Meteorolog. Beobachtungen der Station Wiesbaden.

13. Dezember 1921.	1 Uhr 27 morgens	2 Uhr 17 nachm.	3 Uhr 17 abends	4 Uhr
Luftdruck auf d. Normalniveau	46.6	745.1	745.2	46.3
rel. auf d. Meeresniveau	57.0	55.5	55.7	55.7
Thermometer (Celsius) . . .	5.5	5.5	5.5	4.5
Thermometer (Fahrenheit) . .	5.5	5.5	5.5	5.5
Windrichtung	SW 2	SW 1	SW 1	—
Windstärke (Millimeter) . . .	0.2	1.0	0.3	—
Relative Temperatur (Celsius) .	8.5			2.4

Wasserstand des Rheins

am 23. Dezember 1921.
Hochwasser: Pegel 0.24 m gegen 0.24 m am gestrigen Vormittag
Maßstab: 0.055 . . . 0.054 . . .
Cauby: 0.64 . . . 0.60 . . .

Husten.

Verstärkte Wiesbadener Tabletten gebraucht man mit best. Erfolg bei Husten und Heiserkeit. Alleinverk.: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

Rheuma, Gliederreizen, Hexenschuß, Rheumalgie, Ischias, Neuralgie. Seit Jahren glanzend bewährt und ärztlich empfohlen ist Dr. Neumann's Rheumalbe. Deutsches Reichspatent. Alleinverkauf: Schützenhof-Apotheke, Langg. 11.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 6 Seiten.

Hauptredakteur: H. Böttig.
 Verantwortl. für den politischen Teil: H. Böttig; für den Kulturteil: H. Böttig; für den lokalen und wirtsch. Teil: H. Böttig; für den Handel: H. Böttig; für die Anzeigen und Inserate: H. Böttig, sämtlich in Wiesbaden.
 Druck: H. Böttig, Langgasse 11, Wiesbaden.



Trinkt das gute Mainzer Aktien-Bier!

Niederlage
Wiesbaden:
Mauergasse 6.
Telephon Nr. 577.



Mittwoch, den 28. Dezember

Ab 8 Uhr abends, in sämtlichen Sälen:

Weihnachts-Ball 3 Ballorchester

Pünktlich 10 1/2 Uhr:

Verlosung von 20 wertvollen Gegenständen!

Die mit der Losnummer versehene Eintrittskarte ist aufzubewahren, da dieselbe als Ausweis zur Empfangnahme eines event. Gewinnes gilt.

Eintrittskarte für Nichtabonnenten: 40 Mark.
Vorzugskarte für Abonnements- und Kurtaxkarteninhaber: 20 Mark, mit der Abonnements- oder Kurtaxkarte vorzuzeigen und bis 6 Uhr abends zu lösen. P240

Städtische Kurverwaltung.

Sportverein Wiesbaden E. V.

Zu der am 1. Feiertag in der „Höhe Hohen-
zollern“, Adelheidstraße, ab 8 Uhr stattfindenden

Zusammenkunft

zu Ehren unserer Stuttgarter Gäste laden wir unsere Mitglieder nebst Angehörigen ergebenst ein.

Der Vorstand.

Deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten.

Einladung

zu der Mitglieder-Versammlung am Mittwoch,
den 28. Dezember 1921, nachmittags 6 1/2 Uhr,
im Sitzungssaal des Magistrats, Rathaus, 3. 37.

Tagesordnung: 1. Bericht des Vorstandes.
2. Kassenbericht. 3. Herr Louton: a) Sexuelle Auf-
klärung in den höheren Schulen Wiesbadens und
Hiebrichs; b) die D. G. S. G. und die persönliche
Trophylaxe. 4. Wahl des Vorstandes und Ausschusses.
Um vollständiges Erscheinen bittet P 374

Der Vorstand.

Feine Parfüms

Stets willkommene
Weihnachtsgaben!

Reine Blumendüfte

Edelflieder	M. 40.— 45.— 80.—
Maiblumen	M. 25.— 60.— 150.—
Griseidis Rose	M. 60.—
Wundervögelchen	M. 50.— 100.—
Lavendel	M. 60.—

Mode-Parfüms

Deutsche Blumen	M. 50.—
Isola Bella	M. 75.— 80.— 120.— 180.—
Orchidee	M. 75.— 80.— 120.— 160.—
Khasana	M. 40.— 80.— 120.— 160.—
Lorna	M. 80.— 140.—
Armide	M. 37.— 40.— 150.—

Kleinpäckungen:

M. 7.50, 10.—, 23.—, 25.—

Dr. M. Albersheim

Fabrik feiner Parfümerien

Spezialgeschäft für sämtl. Toilette-Gegenstände

Wiesbaden

Wilhelmstr. 38 Fernspr. 3007

Versand gegen Nachnahme. K160

Mieter!

Lacht Euch durch Kündigungsdrohungen nicht die Feiertage
verderben. Es eilt nicht. Wartet ab. P246

Tragt nach dem Fest den Mieterschutzverein, Karlstraße 8.

Frohe Weihnachten!

Der Vorstand.



Café-Restaurant Ritter, Unter den Eichen

Während der Feiertage

besonders auserwählte Dinners und Soupers

sowie reichhaltige Abendkarte.

Nachmittags ab 3 1/2 Uhr: Kaffee-Konzert.

Konsumverein für Wiesbaden und Umgegend, e. G. m. b. H.

Unseren Mitgliedern zur gefl. Kenntnis-
nahme, daß unser Laden Nr. 26

Hellmundstr. 45, Ecke Welltribstr.

ab Dienstag, den 27. Dezember

wegen Renovierung

auf einige Tage geschlossen bleibt.

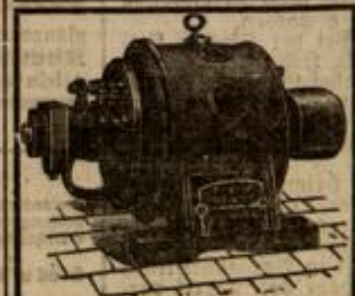
Wir bitten die betr. Mitglieder, ihren
Bedarf während dieser Zeit in den nächst-
gelegenen Verkaufsstellen zu beden. F317

Der Vorstand.

!Schuh-Reparatur!

3 Neugasse 3.

Reinmann.



Maschinenfabrik L. Wilhelm, Hanau

Spezialfabrik für

Elektromotoren u. Dynamos

Lager und Vertretung: Philipp Mühlmichel, Wiesbaden
Telephon 3278 — Körnerstraße 2.



A. F. Kochendörfer Stuttgart

Tel. 10910. Karlstr. 9.

Geprüfter Geigenbaumeister.

Reichhaltiges Lager in alten ital., franz.
und deutschen Meister-Violenen, Violas
und Cellos. P 66

Nur erstklassige Qualitäts-Instrumente.
— Reise nach Stuttgart lohnt sich. —

Töchterheim Marienburg

(gegr. 1892)

Bad Godesberg a. Rhein.

Kath. Töchterheim für Haushaltung u. gesellschaft-
liche Ausbildung; auf Wunsch fremdsprachlichen
Unterricht. — Prospekt und Referenzen durch die
Vorsteherin Frau M. Pahlke.

Galerie Banger

Luisenstraße 9.

Grosse Kunst- und Kunstgewerbe-Schau

Gemälde, Graphik, Plastik, Kunst-
gewerbe, Stilmöbel, Antiquitäten.

Geöffnet:

Werktags 9—1, 3—7, Sonntags 11—1.
Eintritt frei. Eintritt frei.

Von der Reise zurück.

Dr. Manski

Facharzt

für Haut- u. Harnleiden

Mühlgasse 11

11—1, 3—5.

Patente

Gebrauchs-Muster,
Warenzeichen-An-
meldungen, In- u.
Ausland. Internat.
Patentbüro Adolf-
str. 9, II. Aelt. Spez.-Büro.

Arrak, Rum, Weinbrand,

sowie Rotwein-,
Arrak- und Rum-
Punsch offeriert

L. Kapler & Sohn

Weinhandel.

Detail-Verkauf:

4 Frankensstraße 4

Telephon 1852.

Billiger

Weihnachts- Verkauf.

1 Tafel-Klavier, Taschen-
Piano, 1 u. 2 Stür. vol.
Häute-Schrank, ladierte
Schlafzimmer, natur-laf.
hochherrliche Küche,
ladierte Küch. Stühle,
Tische, Chaiselongue, neu
u. gebraucht, eins. Betten,
Ein-Bettsofa, Sandleder-
wagen, weiß ladi. Eisen-
bett, geb. Stür. Kleider-
schrank, Mahag. Spiel-
tisch, Aquarium, Trum-
Spiegel, Bilder, Näh-
maschine.

Ding-Schleifinger

Ketteledstraße 12.

Selbstgefert. pr. Lederwaren

Damentaschen, Geldtaschen, Altknappen,
Brief- und Zigarrentaschen empfiehlt

Georg Mayer, Riehlstr. 9, Part.

Zur Festbowle

Speierling-Apfelwein

angesetzt mit Erdbeer- oder Pfirsich-
wein ergibt eine vorzügliche Bowle.

Pfirsiche und Erdbeeren in Dosen.

Apfel- und Weinsekt. Mal-Essenz.

F. Henrich Blücherstr. 24.

Tel. 1914. 1340



Klubsessel

in echtem Rindleder und Cord.

Lieferung direkt ab

Spezialfabrik feiner Sitzmöbel

Berg & Co., Bismarckring 18

Herrschafts-Möbel

einzelne Stücke, ganze Einrichtungen, Nachlässe und
dergl., Antiquitäten, Kunstgegenstände in Bronze,
Eisenstein, Marmor, Aufstellischen, Perser Teppiche
u. and., Piano u. Kasseninstrumente laufs a. sof. Kass.
Chr. Reininger, Mauritiusstraße 4. Telephon 6372

Schiffs-Nachrichten.

Dampfer	„Brabantia“	15. Dez. von Rio de Janeiro, Heim
„Limburgia“	15. Dez. von Amsterdam.	
„Zeelandia“	18. Dez. von Lissabon, Ausreis	
„Hollandia“	5. Dez. von Vigo, Ausreis	
„Frisia“	10. Dez. von Havanna, Heimreis	
„Montferland“	10. Dez. von Amsterdam.	
„Zaanland“	10. Dez. von Amsterdam.	
„Amstelland“	10. Dez. von Amsterdam.	
„Halland“	10. Dez. von Amsterdam.	
„Gasterland“	16. Dez. Fern. Noronha pass., Heim	
„Eemland“	10. Dez. von Amsterdam.	
„Rijnland“	10. Dez. von Bahia, Ausreis.	
„Flechterland“	10. Dez. von Amsterdam.	
„Gooland“	10. Dez. von Amsterdam.	
„Massland“	10. Dez. von Amsterdam.	
„Delland“	10. Dez. von Amsterdam.	
„Kennemerland“	10. Dez. von Lundy-Inland pass., Aus	

General-Agentur Born & Schottenfels, Wiesbaden.
Telegr.-Adresse: Belsenborn, Hotel Nassauer Hof.
Telephon: Nr. 60, 600 und 230.

Belze

Fische, Opium, Rausch-
u. Kaninchen vert. billig

Richter, Adolfsstraße 10.

Paff. Weihn.-Geschenk!

1 Spielbox von Beller
in Bern, low. Abent.

Wette, weiß, zu vert. 100

Tauschstr. 19, b. Zimmer

im Laden.

Tribüne

Freitag 8 1/4

Wieder-Eröffnung unter Direktion Gustav Jacoby - von Schenck.

„Fünf Minuten vor zwölf“

ein
lustiger
Abend
mit

Eduard Rosen.

Eintrittskarten Mk. 15.—, 8.50, 6.—, 4.— Kasse Wintergarten, Born & Schottenfels, Blumenthal (10—1 Uhr).

unter Mitwirkung von:
Nicola Gelsse-Winkel
Grete Rösler
Victor von Schenck
Gustav Jacoby
Julius Ernsthaft.

Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche.

Sonntag, 25. Dezember
(1. Weihnachtstag.)
Kirchenammlung für die
Winternachtsfeier.
Martinskirche, 10 Uhr: Pfr.
Kumpf. (Abendmahl.)
(Mitwirkung d. Kirchen-
chöre.) 5 Uhr: Pfarrer
Dr. Meinede.

Benktische, 10 Uhr: Def.
D. Beckenmeyer. (Abend-
mahl.) 5 Uhr: Pfarrer
Weinsheimer. — Taufen
u. Trauungen: Pfarrer
Grein. — Begräbnisse:
Pfarrer Amborn.

Kirchliche, 10 Uhr: Pfr.
D. Schloffer. (Mitwirk.
des Kirchengesangs u.
Orchesters.) (Abendm.)
3.45 Uhr: Gottesdienst
für Schwerhörige in der
Kathedrale der Ringkirche.
Pfarrer D. Schloffer.
(Abendmahl.) 5 Uhr:
Pfarrer Schmidt.

Katholische, 10 Uhr: Pfr.
Kumpf. (Abendmahl.)
(Mitwirk. d. Gemischten
Chors vom „Christlichen
Berein junger Männer“.)
Orantenstr. 15. 5 Uhr:
Konst. Rat Korthauer.
(Abendmahl.)
Katholische, Vormittags
10 Uhr: Gottesdienst.
Pfarrer Schmidt.

Sonntag, 26. Dezember
(2. Weihnachtstag.)

Martinskirche, 10 Uhr: Kon-
sistorialrat Korthauer. —
5 Uhr: Pfarrer Kumpf.

Benktische, 10 Uhr: Pfr.
Kumpf. (Mitwirkung der
Gesangs-Abteilung des
Evangel. Arbeiter-Vereins.)
5 Uhr: Weih-
nachtsfeier des Kinder-
gottesdienstes. Pfarrer
Grein.

Kirchliche, 10 Uhr: Pfr.
Kumpf. 5 Uhr: Weih-
nachtsfeier des Kinder-
gottesdienstes. Pfarrer
D. Schloffer.

Katholische, 10 Uhr: Pfr.
Dr. Ott. (Abendmahl.)
5 Uhr: Weihnachtstages-
feier des Kindergottesdienstes.
Konst. Rat Korthauer.

Evangelische, Sonntag,
25. Dez. (1. Weihn.),
vorm. 10 Uhr: Gottes-
dienst und Abendmahl.
Pfr. Kumpf. Montag,
26. Dez., vorm. 10 Uhr:
Pfarrer Gels.

Katholische Kirche.
Die Kollekte ist für das
Waisenhaus in Marien-
hausen bestimmt.

Katholische Kirche. Feiert.
Mitte mit Predigt
5 Uhr: darauf halbstünd-
lich hl. Messen. Kindergo-
ttesdienst (Amt) 8.15,
vorm. mit Predigt u.
Liedern 10.15 Uhr. Letzte
heil. Messe 11.45 Uhr.
Nachm. 2.15 Uhr: Pfr.
Kumpf. 8 Uhr: Rosen-
kranz-Andacht. Montag,
26. Dez., Fest des heil.
Stephanus (351). —
2.15 Uhr: Namen-
fest-Andacht (342). —
Wochentags sind die
heil. Messen um 8.30,
7.30 u. 9.15 Uhr. Diens-
tag, 27. Dez., Fest des hl.
Johannes. Wer
kein geeignet zu haben
wünscht, möge denselben
vor der letzten hl. Messe
in die Sakristei bringen.

Mittwoch, 28. Dez., Fest
der unschuldigen Kinder.
Vormittags 9.15 Uhr:
heil. Messe. Dienstag,
Mittwoch, Donnerstag
u. Freitag, nachmittags

Mittwoch, den 28. Dezember d. J., vormittags,
in der Stadtwald, Distrikt „Koblenz“, versteigert
werden:

1. 350 Nadelholzstämme mit zusammen 58 Fest-
meter Inhalt;
2. 850 Stangen 1. bis 4. Klasse, meist Lärchen;
3. 12 Raumtr. Kiefernholz, 2,20 Mtr. lang;
4. 1000 Buchen-Wellen und
5. 4000 Eichen-Wellen.

Es werden nur hiesige Einwohner zur Versteige-
rung zugelassen.
Zusammenkunft vormittags 10 Uhr vor Klaren-
hof, Restauration „Jägerhaus“.

Wiesbaden, den 23. Dezember 1921.
Städtische Verwaltung
für Landwirtschaft, Weinberge und Forsten.

Fahrräder-Reparaturen, Summib., alle Ersatzteile
Alaun, Bleichstraße 15. — Tel. 4806.

Bekanntmachung

über Erhöhung der steuerfreien Beträge.

Nach einer Bestimmung sind die steuerfreien Beträge
erhöht worden. Sie betragen vom 1. Januar 1922 ab:

	Bei Stundenlohn (für je 2 angefangene oder volle Stunden)	Tage- lohn	Wochen- lohn	Monats- lohn
Für den Steuer- pflichtigen	0.20 M.	0.80 M.	4.80 M.	20 M.
Für die Ehefrau	0.20 „	0.80 „	4.80 „	20 „
Für minderjährige Kinder ohne eigenes Arbeitseinkommen	0.30 „	1.20 „	7.20 „	30 „
Werbungskosten	0.45 „	1.80 „	10.80 „	45 „

Die auf den bereits zur Ausgabe gekommenen neuen
Steuerbüchern vermerkten Beträge erhöhen sich ent-
sprechend. Wegen Berichtigung erfolgt noch Anordnung.
Kinder über 17 Jahre, die ein eigenes Arbeits-
einkommen haben, werden nicht gerechnet.

Wiesbaden, den 23. Dezember 1921. F243
Finanzamt.

Erhöhung der Gasmeßermiete.

Die neuen Sätze für Gasmeßermiete sind im Amts-
blatt Nr. 163 vom 28. Dezember veröffentlicht. 1249
Der Magistrat.

Nußholz-Versteigerung.

Mittwoch, den 28. Dezember 1921, vor-
mittags 11 Uhr, kommen im Gemeindezimmer
zu Holzhausen a. M. nachstehende Hölzer
zum Ausgebot:

- 100 fm Eichenstämme,
- 150 „ Fichtenstämme,
- 250 „ Fichtenstangen I. bis III. Kl.,
- 70 „ Fichtenstangen IV. u. V. Kl.,
- 250 „ 88 j. Kiefern-Kahlhieb,
- 200 „ Kiefern-Durchforstung,
- 120 rm Kiefern-Grubenstumpf,
- 240 „ Kiefern-Knüttelholz.

Die Hölzer liegen auf guter Abfahrt.

Holzhausen a. M., den 21. Dezember 1921.
Der Bürgermeister: Ernst.

Falsche Zähne

und Gebisse laßt höchstzahlend

Heelen, Wagemannstraße 21, Telephon 754.

Kücheneinrichtung 900,
2flam. Gasherd 65 zu st.
Holland, Sedanstraße 5.

Stagenhaus
oder Villa

Br. Fahrrad (Diel)
850 M. zu verk. Holland,
Sedanstraße 5.

m. 5-6 Zim.-Wohnungen
in guter Lage zu kaufen
gekauft. Gefl. Offerten u.
H. 552 Taub.-Verlag.



J. Schellenberg's Hofbuchdruckerei
Tagblattaus * Fernruf 6650-53
Modern eingerichtete Druckhaus
Auf Wunsch Vertreterbesuch!

Zur Einrichtung eines neuen Geschäftes

suche ich gegen hohe Bezahlung:

Brillanten, Gold- u. Silbersachen
Aufstellungssachen aller Art

Perser und andere Teppiche
Chaiselongue-Decken

als:
Bronze — Sevres
Marmor — Alabaster
Neu-Japan — Alt-Japan
Kristalle

Antike Möbel
Herren-, Speise- und
Schlafzim.-Einrichtungen
sowie alle Einzeilmöbel

Antiquitäten
Kunstgegenstände aller Art.

Klaviere — Kassenschränke.

christliche Angebote erbeten an Martha Gullich,
Eiser Straße 75, 2. Stock. Telephon Nr. 3529.

Billigster

Verkauf

von guten neuen

und gebräunten

Möbeln.

Möbel-Zentrale
nur Moritzstr. 28.

Köchin

für bessere Küche, u. eine
Kindergärtnerin

für sofort gesucht. Vorzu-
stellen 10—12 u. von 2—5
Billa „Waldfriede“,
Blatter Straße.

Samstag vorm. auf dem
Weg von Bertramstraße,
Kirchgasse, Lullienstr. bis
Dresdner Bank
Granat-Anhänger
mit Kette verl. Abzugeben
gegen Belohn. Bertram-
straße 10. 2.

Reitpeitsche

(Silberariff) verloren am
Friedrich u. Wiesbaden.
Gegen gute Belohnung
abzugeben beim Portier
„Häuser Hof“ oder im
Zimmer 350.

Foxhündin

weiß mit br. Kopffled,
noch jung, abg. gekomm.
Wiederbr. Belohn. Hotel
Bestallischer Hof.

Hund entlaufen

gelb, verastet, mittelgroß,
kurzhaarig, ca. 1/2 Jahr,
nicht stubenrein. Gegen
50 M. Belohnung und
Futtergeld abzug. Par-
straße 75.

Engl. Pinscher

mit Steuern., auf den
Namen „Lutz“ hörend,
entlaufen. Gegen Belohn.
abzugeben bei Heuer,
Häuser Hof, Ring 33. 1.
Kattenpinker entlaufen.
Schachtstraße 5.

1 Hund

(Schwarz, Pinscher) Don-
nerstag abend entlaufen.
Katter-Friedr.-Ring 56. 1.

Schwarzer Setter

entlaufen. Abzug. gegen
Belohnung Kirchgasse 3.

Unser zweiter Junge

ist angekommen.

E. Korenczyk & Frau

Franzi, geb. Hirsch.

Wiesbaden, den 23. Dezember 1921.
Klopstockstr. 19.

Statt Karten.

Else Merlau
Paul Schnellbach

Verlobte.

Wiesbaden, Weihnachten 1921

Riehstraße 15.

Boseplatz 1.

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen

Else Koller
Karl Zimmer.

Wiesbaden, Weihnachten 1921.

Westendstraße 13.

Wörthstraße 10.

Statt Karten.

Grete Weist
Richard Knod

Verlobte.

Wiesbaden.

Traben-Trarbach.

Statt Karten.

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen

Charlotte Babig | Elly Biemer
Carl Biemer | Arthur Hofmann

WIESBADEN, Weihnachten 1921.

Statt Karten.

Frieda Bornkessel
geb. Thurn

Fritz Landgraf
Verlobte.

Wiesbaden, Blicherstraße 19

Gasse

Weihnachten 1921.

Statt Karten.

Emmy Knapp
Fritz Frank

Verlobte.

Weihnachten 1921,

Ihre Verlobung zeigen an

Rosel Hirtes

Dipl.-Ing. Heinrich Uhrig
Torpedo-Oberingenieur a. D.

Wiesbaden

Barmen-Langerfeld.

Else Hildebrandt
Otto Böhm

Verlobte.

Wiesbaden
Zietenring 6

Berlin-Friedenau

Weihnachten 1921.

Statt besonderer Anzeige.

Heute entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden im 72. Lebensjahre mein lieber, guter Mann, Schwager und Onkel

Friedrich Jaskowski

Pfarrer.

In tiefem Schmerz:

Gertrud Jaskowski, geb. Moog
Mathilde Schorch.

Wiesbaden, den 23. Dezember 1921.
Herrgartenstr. 14.

Die Beerdigung findet in aller Stille statt.
Von Kondolenzbesuchen bittet man absehen zu wollen.

Ent erhaltene Möbel
aller Art kaufen Sie bill.
bei Grobatsch, Dell.
Mundstraße 58, Laden.

Schwarze Kleider
Schwarze Blusen
Schwarze Röcke
• Trauer-Hüte •
Trauer-Schleier
Trauer - Stoffe

von der einfachsten bis zur
eleganteren Ausstattung

Blumenthal

Todes-Anzeige.

Gestern abend 9 $\frac{1}{2}$ Uhr starb nach langem,
mit großer Geduld ertragenem Leiden und
mit den Tröstungen der hl. Kirche versehen

Sanitätsrat Dr. Theodor Glaub

in seinem 70. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Wiesbaden, Trier, den 23. Dezember 1921.
Herrgartenstr. 11.

Das Seelenamt findet Dienstag, den
27. Dezember, vormittags 9 $\frac{1}{4}$ Uhr, in der
Bonifatiuskirche statt.

Die Beisetzung findet in Trier statt.

Statt besonderer Anzeige.

Heute mittag entschlief sanft nach kurzer
schwerer Krankheit mein innigstgeliebter
Mann, mein lieber, teurer Vater, der

Agl. Forstmeister a. D.

Eduard Wenzel.

Um hilfes Beileid bitten:

Olga Wenzel, geb. Guthle
Hildegard Wenzel.

Sonnenberg (Kaiser-Friedrichstr. 2), 22. Dez.

Die Trauerfeier findet im Trauerhause
Dienstag, den 27. Dezember, um 1 Uhr, statt.
— Von Blumenpenden und Beileidsbesuchen
bitten wir abzuheben.

Annoncen-Expedition

Annahme v. Inserat. f.
alle Zeitung. H. Gies.
Rheinstr. 27, (Hauptst.).

Herrschaftsmöbel

Bronzen, Marmor, Teppiche usw. kauft zu zeit-
gemäßen Preisen

Zimmermann

Herrgartenstr. 18. — Tel. 3253.

Auf Wunsch pers. Besuch.

Berlthalsband

auf dem Wege Kurhaus — Parkbar —
Bellevue Donnerstag abend
verloren.

Der ehrliche Wiederbringer erhält hohe
Belohnung. Abzugeben beim Portier
Hotel Bellevue.

Arbeitskraft u. Lebensfreude



Verkaufungs-Herz-
Wurm-Regula-Unterleibs-
Magenstärkende-

Kräuter

In Apotheken. Aufhängeschiff gratis.

Vor alt in Wiesbaden:

Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

Angewandte Kunst Wiesbaden

Wiesbaden	Leipzig	Frankfurt a. M.
Mittelstr. 3, Tel. 404	Schlossgasse 11	Petersstr. 1, Tel. 5-354
Raumkunst. Kunstgewerbe.		
Grabdenkmal- u. Friedhofskunst Wiesbaden		
Gartenkunst. Werbekunst.		
Künstlerische Leitung: Kurt Goppo, Architekt D. W. G.		

Allen Verwandten, Freunden und Be-
kannten die tiefstaurige Nachricht, daß mein
innigstgeliebter, herzensguter Mann, Sohn,
Bruder, Schwiegersohn und Schwager

Herr Josef Niedermeyer

Jah. des kgl. Krenzes II. Kl.

im Alter von 37 Jahren infolge einer
Operation sanft entschlafen ist.

In tiefem Schmerz:

Frau Niedermeyer, geb. Kunkel.

Wiesbaden, Pfaffenhofen, Künig, Baltimore
Lehrstraße 24.

Die Trauerfeier findet Mittwoch, 28. Dez.,
2 $\frac{1}{2}$ Uhr, vom Südfriedhof aus statt.

Heute morgen, 8 $\frac{1}{4}$ Uhr, verschied nach
kurzer, schwerer Krankheit meine liebe, gute
Frau, ihrer Kinder treusorgende Mutter,
unsre liebe, gute Tochter und Schwester

Frieda Müller

geb. Stubenrauch

im Alter von 27 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Müller u. 2 Kinder.

Familie Philipp Stubenrauch.

Rambach, den 23. Dezember 1921.

Waldstraße 4.

Die Beerdigung findet am 2. Feiertag,
nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr, statt.

Begr. 1865. Tel. 265.

Beerdigungs-
Anstalten

Friede u. Pietät

Firma

Adolf Limbarth

Ellenbogengasse 8.

Gr. Lager in all. Arten

Holz- und

Metall-Särge

zu reellen Preisen.

Eigene Leichen-Wagen

und Kranzwagen.

Lieferant des Vereins

für Feuerbestattung

Lieferant d. Beamten-
Vereins.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 21. Dezbr.: Kind Ernst

Wengand, 2 Monate; Kind

Heinz Schun, 4 Monate; Ehe-

frau Elisabeth Herget geb. Böding,

53 J.; Heinrich Otto Staudt,

16 J.; Witwe Elisabeth Wägener

geb. Louis, 75 J.; Längs-

meister Wilhelm Schermulz, 83 J.;

Ehefrau Elisabeth Schürer geb.

v. Allert, 66 J.; Witwe Franz

Schäuf, 67 J.; Witwe Klugla

Kantner geb. Peter, 68 J.

Ich danke herzlich allen denen,
die beim Tode meines guten Mannes
warmherzige Regungen der Teilnahme
mich nachfühlen ließen.

Florentine Gierlichs.

Gott dem Allmächtigen hat es ge-
fallen, unsere liebe, treusorgende Mutter,
Großmutter, Schwiegermutter, Tante und
Schwägerin

Frau Th. Laxner, Wwe.

wohlversehen mit den heil. Sterbesakra-
menten, gestern morgen, 9 $\frac{1}{4}$ Uhr, in die
Ewigkeit abzurufen.

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:

E. Laxner.

Beerdigung: Dienstag, 1 $\frac{1}{4}$ Uhr, Süd-
friedhof.

Am Donnerstag früh verschied nach längerem Leiden
mein innigstgeliebter Mann, unser lieber Bruder, Schwager
und Onkel

Herr Heinrich Krause

Gärtlermeister

im Alter von 58 Jahren.

Die tieftrauernde Wittin und Angehörigen:

Frau Heinrich Krause.

Wiesbaden, den 22. Dezember 1921.

Helenenstraße 31.

Die Beisetzung findet am Dienstag, den 27. De-ember,
nachmittags 3 $\frac{1}{4}$ Uhr, vom Portale des Südfriedhofes aus statt.

Am Donnerstag nachmittag entschlief nach schwerem
mit größter Geduld ertragenem Leiden, schnell und uner-
wartet, mein lieber, unerfährlicher Gatte, meines Kindes
herzensguter Vater

Jean Gehr

Rehgermeister, Bahnhofstr. 9.

Für die tieftrauernde Familie:

Frau Anna Gehr

und Ria Gehr.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 27. Dezember,
nachmittags um 3 $\frac{1}{2}$ Uhr, von der Leichenhalle des Südfried-
hofes aus statt. — Das Seelenamt für den Verstorbenen ist in
der Bonifatiuskirche Mittwoch um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. — Beileids-
besuche dankend verbeten.

Todes-Anzeige.

Heute morgen 7 Uhr verschied sanft
nach kurzer Krankheit unsere gute Mutter,
Schwiegermutter und Großmutter

Frau Marie Himmerich, Wwe.

geb. Kaiser.

Die tieftrauernden Kinder.

Wiesbaden (Sebanstr. 9), 23. Dez. 1921.

Beerdigung: Dienstag, 27. Dez., nachm.
3 Uhr, Südfriedhof.

Heute morgen entschlief nach kurzem,
schwerem Leiden meine liebe Frau und gute
Mutter

Frau Elise Fiedler

geb. Veltz.

In tiefem Schmerz:

Otto Fiedler und Sohn.

Wiesbaden, den 23. Dez. 1921.

Die Beerdigung findet Dienstag, den
27. Dezember, 4 $\frac{1}{4}$ Uhr nachm., auf dem
Südfriedhofe statt.

Fleischer-Innung.

Nachruf!

Am 23. d. Mts. verschied unser
langjähriges, treues Mitglied

Jean Gehr.

Wir verlieren in dem Verstorbenen
einen achtbaren, strebsamen Kollegen
und werden ihm ein ehrendes An-
denken bewahren.

Der Vorstand.